



Was gibt es Schöneres, als die erste
Schneeschuhspur in über Nacht
gefallenen Neuschnee zu legen?

Wo der *Winter* wohnt

Im östlichen Salzkammergut gibt es auf dem tief verschneiten Tauplitzplateau ein wahres Paradies für Schneeschuhwanderer. **Text & Fotos:** Michael Pröttel

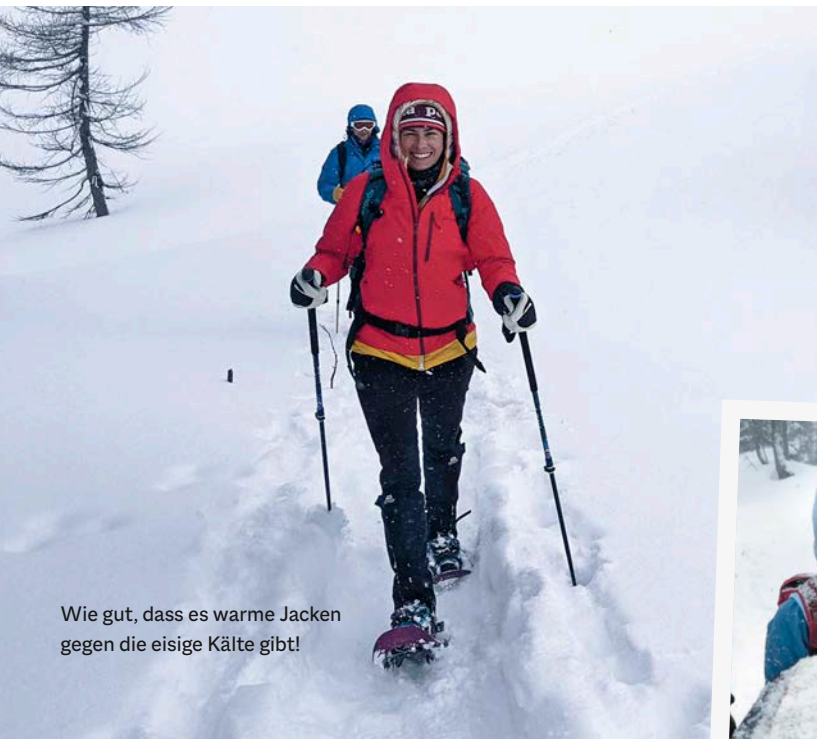
Schnee, Schnee und nochmal Schnee. Seit Stunden fallen die weißen Flocken vom Himmel. Es ist allerdings auch keine Überraschung, schließlich hat die Österreichische Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik bis zu 150 Zentimeter Neuschnee im Toten Gebirge angekündigt – und das innerhalb von nur zwei Tagen. Das Adjektiv »schneesicher« ist in Bezug auf die Tauplitzalm ohnehin passend. Das auf 1600 Metern über dem Meeresspiegel gelegene und meist tief verschneite Hochplateau gilt als Wiege des alpinen Skisports in den Ostalpen. Schon 1910 wurden dort die ersten Skihütten errichtet und Skikurse abgehalten. 1935 nahm einer der ersten Schlepplifte Österreichs auf der Tauplitz den Betrieb auf.

Schneeschuhe statt Ski

Pistenski haben Lisa und Amata allerdings nicht dabei. Ihr Skitouren-Equipment ist ebenfalls daheim geblieben. Angesichts des wirklich heftigen Wintersturms mit umfangreichen Windverfrachtungen ist ans Skitourengehen im freien Gelände kaum zu denken. Stattdessen wollen sie sich in



Der lichte Bergwald rund um die Tauplitzalm stellt ein ideales Schneeschuhgelände dar.



Wie gut, dass es warme Jacken gegen die eisige Kälte gibt!



Bei so viel Neuschnee ist die Karte schnell von der weißen Pracht verdeckt. Umso schöner, wenn man dann eine einsame Spur in lawinensicherem Gelände anlegen darf.

den kommenden Tagen mit ein paar Freundinnen im lawinensicheren Winterwald austoben – und zwar mit Hilfe von Schneeschuhen.

Angesichts des eiskalten Schneesturms kostet es Überwindung, die warme Unterkunft zu verlassen. So schnell es geht werden Sturmhauben über die Köpfe gezogen und Schneeschuhe angelegt, und schon treiben Orkanböen die wetterfesten Freundinnen über freie Almflächen in den schützenden Bergwald. Heute ist der Weg das sprichwörtliche Ziel, denn ein freistehender Gipfel macht sowohl von der Aussicht als auch vom Wetter her wenig Sinn. Stattdessen legt Amata eine einsame Spur in den frisch gefallenen Neuschnee, was unglaublichen Spaß macht und gleichzeitig übt. Eine sowohl bei An- als auch bei Abstiegen gleichmäßig geneigte Schneeschuhspur anzulegen, ist kein Kinderspiel. Der hügelige Bergwald bietet das perfekte Trainingsgelände dazu.

Das gilt auch in Sachen Orientierung. Denn nach gut einer Stunde Stapfen ist nicht mehr eindeutig klar, wo sich die Schneeschuhgeherinnen überhaupt befinden. Lisa zieht die Karte aus dem Rucksack, pustet unablässig Neuschnee von dieser weg und bestimmt den Waldhügel, auf dem sie gerade stehen, als das 1644 Meter hohe Hirschegg. Wie treffsicher sie dabei ist, beweist Amatas Verifizierung

via Handy, Karte und GPS-Signal. Und egal ob digital oder analog gemessen: Nicht nur die kalten Zehenspitzen freuen sich dann doch, dass es nur noch 700 Meter Luftlinie bis zum heißen Tee in der warmen Stube sind.

Nach einem weiteren Tag mit Wintersturm präsentiert sich der übernächste Morgen windstill, klar und mit einer strahlenden Morgensonne. Das Frühstück fällt kurz aus. Wie kleine Kinder wollen alle so schnell wie möglich los, raus in den glitzernden Wintertraum. Heute stehen schneebedeckte Eisflächen auf dem Programm, schließlich gilt die Tauplitzalm mit sechs Berggewässern als das größte Seenplateau der nördlichen Kalkalpen.

Sibirische Temperaturen in der Steiermark

Durch ein kleines Tal geht es an wettergerbten Holzhöhlen vorbei und zum Steirersee hinab. Mit jedem Meter sinkt die Temperatur weiter in den Keller und erreicht am Seeufer fast sibirische minus 22 Grad Celsius. Dem hat die tief stehende Januarsonne wenig entgegenzusetzen, zumal der kalte Nordostwind schon wieder auffrischt. Immerhin müssen weder Amata noch Lisa angesichts der Tiefkühltemperaturen der vergangenen Tage darüber grübeln, ob die Eisfläche überhaupt tragen wird. Die ersten Schritte auf dem zugefro-

renen Gewässer sind zwar gewöhnungsbedürftig, schon bald geht es aber mit Leichtigkeit dem gegenüberliegenden Seeufer entgegen und keine Stunde später gleich über den nächsten See.

Am Schönsten wäre es nun, vom Schwarzsee aus den Roßkogel zu besteigen, doch Amata hat den aktuellen Lawinenlagebericht noch im Kopf. Für das Tote Gebirge gilt gerade ein »gespannter Dreier«, was bedeutet, dass die Lawinengefahr zwischen »erheblich« und »groß« liegt. Aber ein Bergtag ganz ohne Gipfel geht bei diesem Traumwetter freilich auch nicht. Lisa zieht einmal mehr die Karte aus dem Rucksack, muss diesmal keinen Schnee wegpusten und findet schnell eine lawinensichere Alternative. Im tiefen Neuschnee legt sie eine Spur durch den herrlichen Lärchenwald hinauf zu einer Bergkuppe. Diese hat auf der Karte zwar keinen Namen, bietet aber einen tollen Ausblick aufs Tote Gebirge. In dessen riesigen Karen ist keine einzige Skitourenspur zu sehen. Auch den Einheimischen ist wohl klar: Den Waldbereich sollte man in dieser Situation besser nicht verlassen.



Eigentlich sind für Michael Prötzel Tourenski immer das beste Fortbewegungsmittel im Schnee. Im Schneesturm auf der Tauplitzalm wurde er eines Besseren belehrt.

Schneeschuhtouren für alle Fälle

Egal ob bei Sonnenschein oder im Schneesturm: Rund um die Tauplitzalm findet man schöne Schneeschuhtouren, die bei nahezu allen Verhältnissen passen.

ÖSTERREICH



1/ Tauplitzer Almrunde

leicht 1 ¼ Std.
 90 Hm 5 km

Charakter: Einfache Rundwanderung mit Variationsmöglichkeiten, bei der man allerdings die Pisten des Skigebietes tangiert.

Start/Ende: Grazer Hütte (1620 m)

Route: Grazer Hütte – Großsee – Tauplitzsee – Grazer Hütte

2/ Kaisersitz (1649 m)

leicht 3 Std.
 250 Hm 7,5 km

Charakter: Sehr schöne Waldrunde. Meist keine Spur, daher Orientierungsvermögen erforderlich. Sehr schöne Aussicht vom Kaisersitz auf den Steirersee und das Tote Gebirge

Start/Ende: Grazer Hütte (1620 m)

Route: Grazer Hütte – Tauplitzhaus – Schermerhütte – Sieben Steine – Hirschegg – Kaisersitz – Grazer Hütte

→ *Tourenkarte 11 in der Heftmitte*



Schneesicheres Plateau in der Steiermark: Rund um die Tauplitzalm gibt es viele Tourenmöglichkeiten.

3/ Bauer (1770 m)

mittel 2 ½ Std.
 300 Hm 6,5 km

Charakter: Nachdem man erst den Großsee und dann am Fuße des Schneiderkogels das Skigebiet gequert hat, geht es wunderbar einsam auf einen sehr schönen Aussichtsgipfel hinauf.

Start/Ende: Grazer Hütte (1620 m)

Route: Grazer Hütte – Großsee – Krallersee – Bauer – Krallersee – Tauplitzhaus – Grazer Hütte

4/ Roßkogel (1890 m)

mittel 6 Std.
 760 Hm 12 km

Charakter: Ausgedehnte Schneeschuhwanderung, bei der man zwei

einsame Bergseen quert. Beim Schlussanstieg zum Roßkogel sollten einigermaßen sichere Lawinenverhältnisse herrschen.

Start/Ende: Grazer Hütte (1620 m)

Route: Grazer Hütte – Steirersee – Schwarzsee – Roßkogel – Schwarzsee – Steirersee – Grazer Hütte

→ *Tourenkarte 12 in der Heftmitte*



Mit den Schneeschuhen geht es über den zugefrorenen Steirersee.

TIPPS & ADRESSEN / Auf der schneesicheren Tauplitzalm

Lage & Anreise: Die Tauplitzalm liegt im Westen der Steiermark am Südrand des Toten Gebirges. Öffentlich mit dem Zug über Salzburg zu erreichen. Von dort mit Bus 150 nach Bad Ischl und weiter mit dem Zug nach Bad Mitterndorf. Mit dem Skibus schließlich bis zur Tauplitzalm.

Übernachten: **Grazer Hütte** (1620 m), privat, Tel. 00 43/6 64/3 57 95 46, www.grazerhuette.at **Linzer Tauplitzhaus** (1654 m), ÖAV, Tel. 00 43/6 64/99 70 79 50, www.linzer-tauplitzhaus.com

Mehr erfahren: **Informationsbüro**, Bad Mitterndorf 59, 8983 Bad Mitterndorf, Tel. 00 43/3 62/3 24 44, www.badmitterndorf.at

Karte: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 15/2 »Totes Gebirge Mitte«

Nicht versäumen: Alpinskifahrer sollten noch ein, zwei Tage dranhängen, um zusätzlich das überraschend gute Skigebiet auszuprobieren. Unter anderem vom Lawenstein gibt es tolle Freeride-Abfahrten.